

334
Allerhöchste genehmigte
Königl. West-Preussische
Elbingsche Zeitung
von Staats- und gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro}. 80. Elbing. Montag, den 6ten October. 1828.

Nachstehende Uebersetzung einer in der Nro. 241. der Warschauer Zeitungen vom 7ten d. M. abgedruckten Bekanntmachung der Königl. Polnischen Central-Liquidationskommission vom 2. d. M.; wegen der an die betreffenden Wojewodschaftskommissionen übersendeten Certificate über verschiedene Forderungen an die Königl. Polnische Regierung, wird hiermit zur Kenntniß der Königl. Preussischen Institute und Unterthanen, die dabei theilhaftig sein möchten, gebracht. Berlin, den 23. September 1828.
Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.
v. Schönberg.
Uebersetzung aus Nro. 241 der Warschauer Zeitungen vom 7. September 1828.

Die Central-Liquidationskommission des Königreichs Polen benachrichtigt die Interessenten hiedurch, daß sie nach Ausfertigung von Anerkennnissen über Forderungen, welche in den verfloßenen Jahren sowohl, als in dem jetzt laufenden Jahre, von ihr geprüft und verificirt worden sind, den betreffenden Wojewodschaftskommissionen bereits diese Anerkennnisse zur Aushändigung an die Eigenthümer, Acquirenten, oder Erben über nachstehend benannte Kategorien zugesandt hat, nämlich: a) die Anerkennnisse über Schatz-Hypothekenobligationen aus der Anleihe vom Jahre 1808, b) über die Zehntausend Franken Bonds, c) über die Certificate der vormaligen Central-Liquidationskommission des Herzogthums Warschau, d) über Herzogl. Warschauer Kassenbillets, e) über Militairbescheinigungen über rückständigen Polnischen Sold und verschiedene Militairforderungen, ferner f) über geistliche und weltliche Kompetenzen, g) über die Kriegsanleihe vom Jahre 1812, h) über Forderungen aus den von der Preussischen Regierung weggeführten Administrationsdeposits, i) über Forderungen für im Jahr 1812 für Rechnung der Preuss. Regierung gelieferte Ochsen.
Speciel sind außerdem den Kommissionen der Wojewodschaften Plock und Augustowo die Anerkennnisse über

Forderungen für zu Preussischer Zeit gelieferte Produkte zugestelt worden.
Jede künftige Uebersendung an eine oder sämmtliche Wojewodschaftskommissionen wird die Central-Liquidationskommission der Reihe nach, so wie die Anerkennnisse ausgestellt werden, durch die öffentlichen Blätter ferner bekannt machen.
Warschau, den 2. September 1828.
Der Staatsreferendar, Präsident J. Bolesta.
Der Generalsekretair Eduard Plewinski.
Für die Richtigkeit der Uebersetzung.
Berlin, den 17. September 1828.

Gronau,
Sekr. expedirender Sekretair und Translateur.
Warschau, vom 25. Sept.
Eingegangenen sicheren Nachrichten zufolge sind Se. Maj. der Kaiser im besten Wohlfeyn vor Warna angelangt, und haben Ihre Zeit im Lager der Garde-Sappeurs aufgeschlagen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.
Nach Privat Briefen aus Odessa vom 13. Sept. hätte der Graf Paskevitch von Erivan bei der Festung Achalzik einen neuen Sieg erfochten. Der General hat, wie man sagt, ein Corps von 25,000 Mann geschlagen, 9 Kanonen und 11 Fahnen, nebst Munition und Vorräthen aller Art erobert, und 250 Gefangene gemacht; der Feind soll dabei großen Verlust an Mannschafft erlitten haben.

Am Bord des Paris, den 10. Sept.
Nachrichten von der Armee vor Schumla vom 7. Sept. Seit dem 29. Aug. ist nichts Wichtiges dort vorgefallen. Der Mangel an Fourage wurde täglich

fühlbarer und unsere Fouragiere waren genöthigt, 20 bis 25 Werste weit nach Fütterung zu gehen. Dieser große Uebelstand wird unsere Truppen nöthigen, ihre jetzige Stellung zu verlassen. Das Hauptquartier der zweiten Armee wird nach Jenibazar verlegt werden, wo letztere den Zufuhren näher ist. Bereits sind der Train und die Hospitäler auf dem Wege nach diesem Punkte, und wahrscheinlich wird die Armee selbst diese Bewegung am 10. und 11. Sept. ausführen. — Vom 13. Sept. Unsere Truppen behaupten fortwährend die bei Schumla eingenommene Stellung, trotz der Schwierigkeiten, mit welchen sie täglich kämpfen müssen, um sich Fourage zu verschaffen. Seit dem letzten Angriffe unserer Redouten haben die Türken ihre Verschanzungen nicht mehr verlassen. Obgleich sie täglich mit Bomben und Kugeln auf uns schießen, so haben wir dennoch weder Verwundete noch Tödtete.

Nachrichten vom dem Belagerungskorps vor Varna vom 10. Sept. Gestern am 9. Sept. griff ein Corps von 4000 Türken Paramadi an, wo der Generalleutnant Fürst Nadatow stand, wurde aber mit Verlust zurückgeschlagen und der Fürst verfolgt ihn heute. Nie hat die Gesundheit des Kaisers unseren Wünschen mehr entsprochen. Jeden Morgen begiebt sich Se. Maj. nach den vor Varna errichteten Lagern, besichtigt und prüft die Belagerungsarbeiten und kehrt dann an den Vor des Paris zurück, wo sich vor der Hand Höchstdessen Hauptquartier befindet. — Vom 17. Sept. Nachdem wir die Türken am 13ten Abends aus den von ihnen außerhalb der Festung besetzten Punkten mit einem Verluste von 300 Todten mit dem Bajonnet verdrängt hatten, ward am 14. mit SonnenAufgang ihre Contreescarpe, welche sich vor der nördlich dem Meere zunächst liegenden Bastion von Varna befindet, in die Luft gesprengt, und ihr Feuer durch das unsrige völlig zum Schweigen gebracht. Durch eine Mine wurde diese Contreescarpe in den Graben geworfen und dieser dadurch so verschüttet, daß wir den Eingang zu einer Bresche in der Bastion genommen, indem sie durch unsere Kugeln sehr viel gelitten hatte. Als die Belagerung bis dahin vorgeschritten war und das Corps des General-Adjutanten Golowin den Weg gegen Burgas besetzt hatte, erachteten es Se. Majestät der Kaiser für nothwendig, die Garnison zur Uebergabe aufzufordern, indem sie weder Verstärkung erwarten kann, noch sich länger zu halten im Stande ist. Es wurde demnach am 14. ein Parlamentair nach der Festung gesandt. Die ersten Antworten ließen glauben, der Feind habe die Absicht, neuem Blutvergießen durch Capitulation vorzubeugen, und es kam zu einem Waffenstillstande. Da aber der Admiral

Breigh sich nach einer mit dem Befehlshaber von Varna Kapudan Pascha, auf dem Verdeck des Schiffes „Kaiserin Mutter“ gehaltenen Unterredung überzeugte, daß der Feind durch ausweichende Antworten nur Zeit zu gewinnen suche, so wurden die Unterhandlungen abgebrochen, und man begann am 15. die Festung von Neuem lebhaft zu beschießen. Die Kanonade dauert auch noch in diesem Augenblicke unausgesetzt fort, und unsere Arbeiten werden mit der größten Thätigkeit betrieben. Die Verschanzungen, um Bresche schießen zu können, erheben sich, und das Belagerungs-Geschütz ist einerseits auf der vom General-Adjutanten Golowin eingenommenen Stellung, und andererseits auf der rechten Flanke unserer Werke aufgestellt, und es wird fortwährend der südliche Theil der Stadt beschossen, welcher bis jetzt fast unbeschädigt geblieben war. (Mitt. d. Zistis) den 27. August.

Dem Erdbeben, welches am 21. vor. Monats die Stadt Schamacha heimsuchte, ist am 7. d. Mts. ein zweites gefolgt. Der Major Ascheberg, welcher die Dienste eines Commandanten von Schirwan versieht, hat darüber folgenden Bericht an den hiesigen Gouverneur abgestattet: Am Morgen des 7. d. M. bemerkte man in Alt-Schamacha ein schwaches Erdbeben, welches gegen Mittag fühlbar stärker wurde, und um Mitternacht in einen sehr heftigen Stoß ausbrach, von welchem mehrere Häuser einsürzten. Der Erdboden bewegte sich unaufhörlich bis zum Morgen und um 8 Uhr Morgens erfolgte ein neuer Stoß, zwar nicht so stark wie der erste, der aber dennoch mehrere schon beschädigte Gebäude in Trümmerhausen verwandelte. Am Morgen des 9. d. M. hoffte man, daß das Unheil vorübergegangen sei, aber um 7 Uhr Abends erschütterte ein neuer sehr heftiger Stoß den Boden. Die von Schrecken ergriffenen Einwohner flohen aus der Stadt, die Häuser stürzten krachend zusammen und dicke Staubwolken erhoben sich aus den Ruinen und bedeckten die Stadt. Zwei neue Stöße, die zwischen 10 und 11 Uhr Abends erfolgten, vollendeten das Unglück und die Verzweiflung der Einwohner. Seit drei Tagen ist nichts Weiteres vorgefallen, doch zittert die Erde noch fortwährend. Man erwartet noch nähere Nachrichten über dies unglückliche Ereigniß. Der Militair-Gouverneur von Zistis hat aus lebhafter Theilnahme für die unglücklichen Bewohner von Alt-Schamacha dem Generalmajor Fürsten Abkafow mit dem Auftrage dahin geschickt, ein Comité zu errichten, welches die erlittenen Verluste untersuchen und die nöthigen Anordnungen zur Unterstützung der Unglücklichen treffen soll. Eine aus den Rassen von Schirwan entnommene Summe wird sogleich vertheilt werden.

und in London, Madrid, vom 11. Septbr.
 Gestern Morgen wurde in den Gassen des L.
 Pallas ein Mensch verhaftet, dessen Gesicht und
 ganzes Aussehen einen Auslandschaffier verriethen.
 Dieser Verdacht wurde durch einen Vorfall bestä-
 tigt, welcher sich am denselben Tage um 6 Uhr
 Nachmittags ereignete. Man hatte bemerkt, daß
 zwei schlecht gekleidete Individuen auf dem Plage
 vor dem Eingange des Pallas umherschlichen.
 Als der König und die Königin von der Spazier-
 fahrt zurückkehrten, mischten sich diese beiden Per-
 sonen unter das Gefolge, um, wie sie äußerten, die
 Gnade für ihre Verbrechen anzusuchen. Als sie
 bis zu den obersten Stufen der Treppe gekommen
 waren, und man den König von ihrem Gesuch un-
 terrichtet, verweigerte er ihnen die Begnadigung,
 und befahl sie zu verhaften. Sie versuchten zu
 entfliehen, wurden aber eingeholt; man fand keine
 Waffen bei ihnen, außer einem Rasirmesser, welches
 der eine im Futter seiner Weste trug. Sie gestan-
 den, daß sie einige Mordthaten begangen hätten.
 Hierauf wurden sie sofort nach dem Gefängnisse ab-
 geführt und von einander getrennt. Sie scheinen
 Mithrasdige an dem Mordmorde des Pfarrers
 von Tamajon zu sein, der, in Folge eines Volks-
 auflaufs, unter der constitutionellen Regierung ver-
 haften und im Gefängniß ermordet wurde. Ob ein
 Angriff auf das Leben des Königs in der Absicht
 dieser Bösewichter gelegen habe, wird sich im Ver-
 laufe des Criminalprozesses ergeben, der gegen die-
 selben eingeleitet ist.

Paris, vom 23. Septbr.
 Ein Supplement der Gazette, das am 5ten um 7
 Uhr Abends ausgegeben worden, enthält die offizielle
 Anzeige der Uebergabe von Madeira. Artilleriesalven
 und allgemeine Erleuchtungen haben zwei Tage hin-
 dereinander zur Feier dieses Ereignisses statt gefun-
 den, die, nach der Aussage der Absolutisten, dazu
 dienen sollen, die Gesezmäßigkeit der Souveraini-
 tät D. Miguel's zu befestigen.

Paris, vom 23. Septbr.
 Briefe aus Cadix vom 5ten d. enthalten ausführ-
 liche Nachrichten in Betreff der Räumung dieses Pla-
 zes Seitens der Franz. Truppen. Sie sollte am 11.
 d. M. beginnen; das Kriegsgeräth war schon einge-
 schifft, auch die Kranken werden zur See nach Frank-
 reich zurückgeschafft; die Garnison selbst geht zu
 Lande durch Spanien, und zwar in drei successiven
 Abtheilungen, deren erste am 11ten, die zweite am
 13ten und die dritte am 15ten Cadix verlassen soll.
 Herr Gynard hat ein langes Schreiben über die
 politische Wiedergeburt Griechenlands in das Jour-
 nal des Debats einrücken lassen, worin er unter

andern, davon ausgehend, daß die Pforte die Be-
 dingungen des Traktates vom 6. Juli nicht ange-
 nommen habe, von drei verbündeten Mächten den
 Rath erteilt, die Grenzen des neuen Griechischen
 Staats in ausgedehnterem Maße zu ziehen, als
 ursprünglich beabsichtigt worden, und vorzüglich die
 Insel Negroponte nicht den Türken zu lassen, da,
 so lange letztere durch den Besitz dieser Insel mit
 den Griechen in unmittelbarer Berührung ständen,
 an einen dauerhaften Frieden zwischen beiden nicht
 zu denken sei. „Ich fühle wohl,“ so schließt Herr
 Gynard sein Schreiben, „daß es sich für einen
 Privatmann vielleicht nicht schickt, seine Meinung
 über einen so wichtigen Gegenstand auf eine so be-
 stimmte Weise abzugeben; aber ein Gefühl, das
 stärker ist als diese Bedenklichkeit, hat mich bewo-
 gen meine Gedanken zu offenbaren. Da meine Ge-
 sinnungen rein sind, so rechne ich auf die Nachsicht
 Derer, an die ich mich wende und bitte sie ehre-
 derig dieses Schreiben durch die Beweggründe
 meines Handelns zu entschuldigen.“

Ein hiesiges Blatt bemerkt, daß die Eroberung
 von Varna allein, den Russen noch nicht den Weg
 nach Constantinopel bahnen würde. Der Fußweg
 längs des schwarzen Meeres von Varna bis jen-
 seits Burgas ist so schmal, daß an mehreren Stel-
 len nicht einmal eine Kanone durchzubringen ist.
 Das Gebirge erhebt sich wie eine Mauer von Gra-
 nit dicht an der See. Die Kette des Balkan er-
 streckt sich von Westen nach Osten bis an das schwar-
 ze Meer, nimmt von da aus eine südliche Richtung,
 immer der Küste folgend, und umschließt das Thal
 von Adrianopel zu beiden Seiten, so daß Trup-
 pen, die in Burgas von Varna aus ankamen —
 was aber nicht möglich ist — immer noch das Ge-
 birge zwischen sich und Adrianopel haben würden,
 das zwar hier weniger breit, aber auch weniger
 gangbar ist.

In Lille haben mehrere Bäcker diesen Sommer
 das schwarze Brot mit blauem Vitriol versetzt, um
 ihm ein besseres Ansehen zu geben und sich die Ar-
 beit zu erleichtern. Man hat berechnet, daß auf je-
 des Pfund Brot 2 Gran kommen. Hieraus wird
 es begreiflich, woher die Arbeiter zeitlich durch Co-
 liken, und selbst durch Erbrechen, gequält worden sind.

London, den 23. Septbr.
 Herr Pavia, der als Courier nach Brasilien ge-
 gangen war, ist mit Depeschen für den Viscount Ita-
 bayana und den Marquis von Palmella, welche der-
 malen die Ankunft der jungen Königin in Falmouth
 erwarten, hieher zurückgekehrt. Diese Depeschen
 enthalten eine Proclamation des Kaisers von Brasi-
 lien an die Portugiesische Nation. Er spricht darin

zu den Portugiesen nicht als deren Herrscher, da er dem Throne entsagt hat, sondern wie der Vater ihrer rechtmäßigen Königin Donna Maria II. Er spricht ein strenges, wenn gleich indirectes Urtheil über Don Miguels Betragen aus; indem er von der Voraussetzung ausgeht, daß derselbe nicht aus freiem Willen, sondern auf den Antrieb Anderer gehandelt habe. „Wollte Ich,“ sagt der Kaiser, „eine andere Meinung hegen, so würde dieß eine Beleidigung gegen seine Ehre sein, welche Ich für unbesiegt halte; — er würde als ein Verräther an den Versicherungen und Versicherungen erheinen, welche er Mir machte, während Ich sein König war; — er würde als murrend gegen den Schwur erscheinen, welchen er so freiwillig zu Wien leistete und zu Lissabon vor der, im Einklange mit der Charta gesetzmäßig repräsentirten Nation bestätigte. Die Wahrheit dringt nicht bis in die Nähe Eures Regenten; — Fanatiker, Heuchler, sitenlose und despotische Menschen haben ihn verblendet. Die drohende Gefahr, in welche sein Leben versetzt ist, macht, daß er sich dieser Partei unterwürfig zeigt.“ — Zuletzt empfiehlt der Kaiser dem Volke, sich an den Regenten in der aufrichtigen, aber ehrfurchtsvollen Weise zu wenden, wie es vor Alters gegen den König Alphons IV. geschehen sei. — Diese Proclamation (sagt der Courier) wird in unserer Politik nichts ändern. Sie ist kein Aufruf an die Regierungen Europa's, sondern die Anrede und der Rath eines Königs, der dem Throne entsagt hat, an seine vormaligen Unterthanen.

Türkische Gränze, den 16. Septbr.
Ein Schiff, welches am 10. Septbr. aus Corfu absegelte und am 15. in Triest eintraf, meldet die förmliche Besitznahme von Navarin durch die Franzosen, jedoch ohne weitere Details.

Bermischte Nachrichten.

Berlin. Die neueste Nummer der Gesefsammlung enthält eine zwischen Sr. Maj. dem Könige von Preußen und H. H. den Herzögen von Anhalt-Köthen und Anhalt-Deßau abgeschlossenen Vertrag wegen Befreiung der beiderseitigen Unterthanen vom Elbfolse. Der Vertrag ist von Sr. Maj. dem König am 16. Aug. von Sr. D. dem Herzog v. A. Köthen am 27. Aug. und von Sr. D. dem Herzoge v. A. Deßau am 28. Juli d. J. ratificirt und gilt vorläufig auf 6 Jahre vom 1. Jan. 1828 an. Wird der Vertrag vor Anfang des letzten Jahres von keiner Seite aufgekündigt, so gilt er auch für die nächsten 3 Jahre und so fort.
Am 23. September halb 9 Uhr Abends brach in dem zum adelichen Gute Mehlaufen in Ostpreußen gehörigen sogenannten neuen Krüge ein Feuer aus, durch welches das ganze Krüggelände eingekäschert

wurde. Das Feuer verbreitete sich so schnell in dem ganzen Gebäude, daß einem Reisenden 2 Pferde u. ein Wagen verbrannten, dem Krüggelächter selbst aber auch ein Pferd in den Flammen umkam. Das nur in geringer Entfernung vom Krüge befindliche königl. Justiz-Amts-Gebäude, in welchem sich bedeutende Registraturen und Kassen befanden, war hiebei der größten Gefahr ausgesetzt, indem der Wind die ganze Feuermasse des brennenden Krüggelstroh-dachs auf dasselbe trug; das massive Dach dieses Gebäudes aber hielt die Feuerglut aus und das Haus wurde glücklich erhalten. Dieser Vorfall erlangt nur dadurch eine Merkwürdigkeit, als es seit 9 Monaten die 5te Feuersbrunst ist, welche an diesem kleinen Ort gewesen und wovon nur eine im Entstehen gelöscht ist, die übrigen vier aber völlig zum Ausbruch gekommen sind. Ueberhaupt ist seit den letzten 6 Jahren 6 Mal Feuer in diesem Orte gewesen und hat zum Theil sehr bedeutende Verheerungen angerichtet; außerdem aber ist noch 3 Mal das angelegte gewesene Feuer vor dem Ausbruche entdeckt und gelöscht worden. Von denen in diesem Jahre gewesen 4 ersten Bränden ist die Thäterin, ein Dienstmädchen, entdeckt und erwartet jetzt den Lohn ihrer Bosheit; Hinsichts der übrigen Brände ist nichts zu ermitteln gewesen, jedoch bleibt es nur zu wahrscheinlich, daß solche auch durch frevelnde Hände angelegt sind. Unter solchen Umständen ist es sehr erklärbar, daß die Bewohner Mehlaufens in beständiger Furcht leben und sich nur mit banger Besorgniß der nächtlichen Ruhe überlassen. Außer dem Wohngebäude des adelichen Gutes hieselbst und dem Justiz-Dienstgebäude sind nur noch zwei Eigenthümer-Grundstücke bis jetzt vom Feuer verschont geblieben; das königl. Kreislazareth aber ist seit 4 Jahren bereits 2 Mal eingekäschert worden.

Den 5. Sept., Mittags 1 Uhr, sah man in Brighton mit bloßen Augen den Mond und die Venus. Zu Stargard in Pommern machte man in den Mittagsstunden des 4. Sept. mit unbewaffneten Augen dieselbe Beobachtung, indeß hat Niemand, auch nicht aus dem Volkshaufen, in diesem Ereignisse ein Vorzeichen künftiger Schrecken gesehen.

Der berühmte Philologe D. Parr sagte zuweilen den Damen sehr harte Dinge. Eine Dame, welche ihm mit ziemlicher Lebendigkeit und nicht besonderer Gründlichkeit widersprochen hatte, suchte sich nachher damit bei ihm zu entschuldigen, daß sie sagte: es ist einmal das Vorrecht der Frauen, zuweilen etwas in den Tag hineinzureden. „Nein, Madame“, antwortete Parr, „nicht ihr Vorrecht, sondern ihr Gebrechen. Die Euren möchten gern gehen, wenn sie nur könnten; so aber warscheln sie nur.“

Beilage

Beilage zur Königl. Westpreussischen Elbingschen Zeitung No. 80.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand
angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Montag, den 6ten October 1828.

Bei Nagold im Königreich Württemberg fiel kürzlich ein seltener Diebstahl vor, nämlich ein Kindes-Diebstahl. Einer armen Familie wurde von 9 Kindern das jüngste, wenige Wochen alte, gestohlen. Ein Mädchen, welches Bekanntschaft mit einem jungen Manne hatte, fürchtete, von ihm aufgegeben zu werden, und gab deshalb vor, schwanger von ihm zu sein. Als die Zeit ihrer vorzeleblichen Entbindung herannahere, entfernte sie sich, um angeblich ihr Wochenbett in Tübingen zu halten. Sie zog in den Dörfern umher, um ein neugeborenes Kind auszuforschaffen, und erreichte ihren Zweck doppelt glücklich, da sie eins mit rothen Haaren erspähte, welches sie bei Nacht stahl. Der vermeintliche Vater, welcher selbst rothe Haare hat, nahm das Kind arglos als das seinige auf, und hatte große Freude daran, welche jedoch nur kurze Zeit dauerte, da die wahren Aeltern dem Kinde bald auf die Spur kamen und es abholten, die Diebin aber an die Gerichte abgeliefert wurde.

Zu der in unserer vorigen Zeitung enthaltenen Nachricht aus Hamburg können wir aus einem Privat Schreiben noch folgendes Nähere mittheilen: Der verstorbene Buok, ein Geizhals sonder Gleichen, besaß mehr als 50 Häuser, heuchelte aber nichts desto weniger, bei seinem großen Reichthum, in seinem Außern die größte Armuth. Er war nicht sowohl wahnsinnig, als ernsthaft krank geworden, konnte sich aber nicht entschließen, einem Arzt für seine Heilung Geld zuzuwenden, schloß sein Haus und blieb so ohne Speise, Bedienung und ärztliche Hilfe, bis sich endlich die Polizei ins Mittel schlug, bei Nacht die Hausthür aufbrechen ließ, den Kranken ohne Rücksicht auf seine Einwendungen, nach dem allgemeinen Krankenhaus brachte, und dort der ärztlichen Hilfe übergab. Die ansehnlichen Baarschaften (s. die vor. Z.), welche sich im Hause fanden, wurden bei einem Banquier deponirt. Der Schmerz, daß er den Schlüssel zu seinem Diammon, welchen er auch zur Nachtzeit, wo zwei Säbel zu Füßen seines Bettes lagen, auf der Brust trug, in andere Hände geben müsse, scheint ihm das Leben gekostet zu haben. In seiner Stube befanden sich unter andern auch die Gypsbüsten der 12 Apostel, wel-

che regelmäßig alle Mittag jeder ihr Couvert bei Fische erhielten. Auch seinen gypsenen Zuhörern in der Kapelle hatte er jedem ein Gesangbuch gegeben und er schlug, so oft er predigte, in jedem dieser Gesangbücher das Lied auf, welches die Gypsherrn singen sollten.

Von allen Handel treibenden Völkern sind die Chinesen dasjenige, welches seine Waare am besten herauszuputzen und in der einladendsten Gestalt zu zeigen versteht. Der Chineser weiß den mannichfaltigen Erzeugnissen seines Landes immer einen neuen Werth, einen neuen Glanz zu geben; seiner Sorgfalt gelingt es die Thiere und Pflanzen zu vervollkommen, mögen sie nun als Augenweide, für den Geruch oder den Gaumen bestimmt sein. Ihre Fische werden nicht, gleich den unsrigen, der Natur überlassen; die Fische, die sie enthalten, beschränkt man nicht allein auf die Nahrungsmittel, welche das Wasser und der Boden darbieten können; der Eigenthümer flütert sie auf das sorgfältigste. Morgens und Abends und auch wohl noch öfter bringt man ihnen gekochten Reis, unter den man Blut mischt, Ueberbleibsel von Thieren und Pflanzen, besonders ölichte Substanzen, wonach die Fische sehr begierig sind und durch welche sie sehr bald fett werden, ohne an Größe bedeutend zuzunehmen. Man wählt dazu vorzüglich junge Fische, und ein Barsch, der auf diese Weise behandelt wird, wiegt nicht über ein Pfund. Nach ein paar Monaten ist der Fisch so beschaffen, daß man ihn auf den Markt schicken kann. Man stellt einen eigenen Fang an, wähle bloß die schönsten Fische und sorgt dafür, daß sie beim Transport nicht leiden. Was nicht verkauft wird, kehrt in den Teich zurück, wo man dieselbe Sorgfalt fortwährend auf die Fische verwendet, bis sie sämmtlich so beschaffen sind, wie Fischliebhaber sie nur wünschen können. Dieser Industriezweig verursacht mehr Mühe als Unkosten, und wird von allen Landwirthen cultivirt, die einen Teich besitzen; es wird ihnen eben so leicht, die Fische zu mästen, als es in England mit dem Geflügel der Fall ist. In China ist dieß ein wichtiger Zweig der Landwirtschaft.

Denksprüche.

Es ist wahr, daß alte Personen sich selten rühmen können, die Lehren, welche sie geben, in ihrer Jugend gehalten zu haben: allein die Erfahrung spricht aus ihnen, die Mutter aller Klugheit und Weisheit.

Zwischen der Aufwallung einer Leidenschaft, die schon einen gewissen Grad erreicht hat, und ihrer Befriedigung liegt nur ein Augenblick.

Dem Heiligen ist ein jeder, wo, wann und in welcher Gestalt es sich auch finde, Ehrfurcht schuldig.

F. S.

Bücher-Anzeigen.

In der Hartmannschen Buchhandlung und der Maurerschen Commissions-Buchhandlung in Elbing sind für beigesezte Preise zu haben:

- Caspari, Lehrbuch der Erdbeschreibung zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlases. Erster Coursus. Weimar, 1826. Gebund. 26 Sgr.
 Kleiner Schul-Atlas über alle Theile der Erde nach dem neuesten Zustande. Nach Stieler's Hand-Atlas verkleinert. Achte verbesserte Auflage. Gotha, bei Perthes. 1828. 1 rthl. 15 Sgr.
 Supplement-Heft zu Stieler's Schul-Atlas der neuern Erdbeschreibung. Gotha, bei Perthes. 1828. 15 Sgr.

In der Maurerschen Commissions-Buchhandlung allhier, sind folgende interessante Werke zu haben:

1. Müller's sammtl. dramatische Werke. 7 Bände fein Velinpapier. Braunschweig 1828. Pr. 33 rthl.
2. Mathisson's Schriften. 6 Bände. 1825. Geb. Pr. 4 rthl.
3. Herder's sammtl. Werke. 18 Bände. 1827. Geb. Pr. 16 rthl. 12½ Sgr.
4. Jacobi's sammtl. Werke. 4 Bände. 1825. Geb. Pr. 3 rthl.
5. Theod. Körner's poetischer Nachlaß. 2 Bde. Geb. Pr. 2 rthl. 7½ Sgr.
6. Schubart's sammtl. Gedichte. 3 Bde. 1825. Geb. Pr. 1 rthl. 12 Sgr.
7. Voß's Gedichte. 4 Bde. 1825. Geb. Pr. 3 rthl. 5 Sgr.
8. Seume's sammtl. Werke. 12 Bde. 1826. Geb. Pr. 5 rthl. 22½ Sgr.
9. Tieck's Gedichte. 2 Theile. 1821. Pr. 4 rthl. 27½ Sgr.
10. Hölty's Gedichte. 2 Theile. 1814. Geb. Pr. 1 rthl. 7½ Sgr.
11. Göthe's Werke. 10 Bde. 1827. Geb. Pr. 15 rthl. 7½ Sgr.

12. Shakespear's sammtl. dramatische Werke. 19 Bände. Geb. Pr. 7 rthl. 27 Sgr.

13. Walter Scott's Romane. 85 Bändchen. Geb. Pr. 2 8 Sgr. 9 pf.

Alle diese Werke werden an sichere Käufer auch gegen monatl. Terminzahlungen verkauft.

PUBLICANDA.

Von dem unterzeichneten Königl. Preuß. Stadtgericht wird der abwesende Handlungsdiener Heinrich Sigismund Tolkemit, der auf dem in der Nacht vom 3. auf den 4. November 1801 auf Ostfrieschem Strande bei Wittenberg 3 Meilen ostwärts der Stadt Leba in Pommern gestrandeten Schiffe, Excellent, als Kochsmaat gedient, und seit dem October 1801 keine Nachricht von seinem Leben oder Aufenthalt gegeben hat, oder dessen unbekante Erben und Erbnehmer hiedurch öffentlich aufgefodert, sich binnen 6 Monaten, und spätestens in dem auf den 6. Februar 1829, Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Franz anstehenden Termin, in dem Geschäfts-Local des unterzeichneten Gerichts, entweder persönlich oder schriftlich zu melden und der weitem Anweisung gewärtig zu sein.

Wenn sich dieser Aufforderung ungeachtet im anberaumten Termin weder der Verschollene noch dessen jetzt unbekannte Erben und Erbnehmer melden sollten, so wird der Handlungsdiener Heinrich Sigismund Tolkemit für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten sich alsdann zu legitimirenden hiesigen Erben ausgeantwortet werden. Elbing, den 16. Februar 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier anhängenden Subhastations-Patent soll das dem Glasermeister Ludolph Detters gehörige, sub Lit. A. I. 239. hieselbst gelegene, auf 1317 Rthlr. 12 Sgr. 10 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 10. December c., um 11 Uhr Vormittags, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Klebs, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauf-lustigen hiedurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht recht-

liche Hinderungsbursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 11. Sept. 1828.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das zur Salz-Controllenur Roskampfschen Nachlass-Wasse gehörige, sub Lit. A. XII. No. 4. b. gelegene, auf 456 Rthlr. 5 sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Der Licitationstermin hiezu ist auf den 22sten November c., um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Kirchner, anberaunt, und werden die beßig- und zahlungsfähigen Kauf-lustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsbursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 22. August 1828.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das den Gottfried Hinzschen Erben gehörige, sub Lit. D. I. Nr. 29. in Zeier gelegene, auf 206 Rthlr. 20 sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitationstermin hiezu ist auf den 19. November c., um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Albrecht, anberaunt, und werden die beßig- und zahlungsfähigen Kauf-lustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsbursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Zugleich wird die ihrem Aufenthalt nach unbekannte Christine Neu, und falls sie verheirathet

ist, auch deren Ehemann, oder ihre Erben, Testamentsarien, hiermit öffentlich unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben im Termin nicht nur dem Meistbietenden der Zuschlag erteilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämtlich eingetragenen Forderungen und zwar der wegen einwiger Anzulänglichkeits des Kaufgeldes leer ausgehenden, ohne vorgängige Production der Schuld-Instrumente verfügt werden wird. Elbing, den 31. Juli 1828.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Daß bisher für Rechnung des Staates verwaltete hiesige Eisen-Magazin soll in Gemäßheit höheren Beschlusses aufgelöst, und der noch vorhandene Waarenbestand in kleinen und größeren Quantitäten, öffentlich nach dem Meistgebot verkauft werden, und zwar:

- 1) am 21sten Octbr. d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,
 - a. 3 bis 400 Etr. Grapen, von 5 bis 120 lb Gewicht pro Stück;
 - b. 700 bis 1000 Stück neue Preuß. Grapen;
 - c. 14 Etr. holländische Grapen von 10 bis 25 lb Gewicht pro Stück;
 - d. 50 Stück Grapenbeckel.

- 2) am 22. Octbr. d. J. in den ad 1. genannten Stunden,

- a. 50 bis 60 Etr. verschiedene Gußwaaren, als: Stubenöfen, Wärmekessel, Mörsel von 50 bis 200 lb Gewicht pro Stück, Leimstiegel u. s. w.;
- b. 350 Stück verschiedene rohe Kochgeschirre, als: Kochröpfe, Schinkentessel, Bratpfannen, Eierkuchenpfannen, Casserollen, Schmoorröpfe, Tiegel u. s.;
- c. 15 bis 20 Etr. gewalzte Sturzbleche in verschiedenen Sorten;
- d. 8 Kisten verzinnete inländische Bleche in verschiedenen Sorten.

- 3) am 23sten Octbr. d. J., in den ad 1. genannten Stunden,

- 5 bis 600 Stück emaillierte Kochgeschirre, als: Kochröpfe, Casserollen, Schinkentessel, Bratpfannen, Eierkuchenpfannen u. s.

Der öffentliche Verkauf der vorstehend genannten Waaren wird im Locale des hiesigen Königl. Eisen-Magazins, Heiligegeiststraße No. 46. 47., abgehalten, woselbst auch Kaufliebhaber die Waaren am 20. Octbr. d. J. in Augenschein nehmen können.

Die erkauften Gegenstände müssen im Termin sofort baar bezahlt, und spätestens bis zum 25. Octbr.

d. J. in Empfang genommen und aus den Niederlage-Räumen geschafft werden.

Elbing, den 28. Sept. 1828. Reuter,
Haupt-Buchhalter des K. Ober-Berg-
Amtes für die Br. Pr. Provinzen.

Montag, den 13ten October c., von Vormittag um 9 Uhr ab, und die folgenden Tage, werden in der Behausung des Kaufmanns Herrn Isebrand Nissen auf dem Alten Markt, nachstehende Gegenstände, als:

Bücher:

Real-Encyclopädie, 13 Bände,
Neuestes Handbuch der Erdbeschreibung von
Gasparr, 21 Bände,
Schillers Theater, 4 Bände,
Tausend und Eine Nacht, 15 Bände,
Schöndachs Weltgeschichte, 6 Bände,
Vertucks Bilderbuch, 6 Bände,
Schubels Waaren-Lexicon, 2 Bände,
Claudius Rathgeber, 2 Bände,
Der Christ am Sonntage, 2 Bände,
Das Kloster, 3 Bände,
Spielers Andachtsbuch, 2 Bände,
Seelengemälde von Ehrenberg, 2 Bände,
Opers-Almanach von Kosebue,
Schillers Werke, 12 Bände,
so wie verschiedene andere Bücher, Gemälde und
Kupfersiche;

Fayance:

diverse weiße und bunte Blumentöpfe, Zuckerdo-
sen, Theekannen, Spuckschalen, Fruchtkörbe,
Souce- und Terrin-Löffel, einige große Schüsseln,
weißbunte Schmandtöpfe, Barbierbecken;

Möbeln und Hausgeräth:

1 Halbwagen, 2 Chommonte, 2 große Pfeilerspie-
gel, 1 Lampe, 5 Taschenuhren, 1 Bücherschrank,
1 Kleiderschrank, 3 mit Eisen beschlagene Fahr-
marktskaffen, 1 Schleife, div. Handlungs-Utensili-
en und andere Sachen;

Gewürz, Material, und Farbe-Waaren:

Sichorien, weiß Canehl, Canarien-Saat, Aurum-
pigment, Antimonium, Berggrün, Blausel, Blau-
stein, Borax, Bolus, Bremerblau, Braunroth,
Cacao, Steintafeln, Steingriffel, Tuschkästchen,
Bleistifte, gelbe und grüne Erde, hell und dun-
kel Ocker, Falschblei, Gummi Dragant, Gummi
Clasticum, weißen und braunen Harz, Plattsindigo,
Isländisch Moos, ganze Knappern, Kreide, Mi-
nneralblau, Neublau, weiß Baumöl, lange Pfei-
sen, Afrischköerner, Pflöpfen, diverse Sorten

Thonpfefen, Rothstein, gelben und blauen Schwa-
fel, Sittgelb, Ungarisch-Vitriol, Nöthe, Schmach,
Siegelack, div. Sorten Rauch- und Schnupfta-
bake, Thee, div. Sorten Schreib-, Zeichen-, Pa-
per und bunte Papiere, geflechte Düren, Bastpaudeln,
div. leere Gastagen, Riendflaschen und Krufen,
so wie eine kleine Partie div. Ledersorten und
engl. Soblen,

durch Unterscribenen öffentlich gegen gleich baare
Bezahlung verkauft werden, mit dem Bemerken,
daß mit Verauctionirung der Fayance-Waaren den
13. October c. der Anfang gemacht, und von da
ab um 11 Uhr Vormittag an gedachtem Tage mit
Verauctionirung der Bücher verfahren werden wird.
Elbing, den 25. Septbr. 1828.

Grunewald, Commiss. Jud.

Ich wohne jetzt am Alten Markt No. 57. eine
Treppe hoch. Dr. Schaper.

Eine Stube mit allen Bequemlichkeiten ist an ei-
nen einzelnen Herrn oder an eine einzelne Dame zu
vermieten. Nähere Nachricht in der Hartmann-
schen Buchhandlung.

Montag, den 29. Septbr., ist ein schwarz wollner
Doppeltswal, unten mit einer breiten eingewirkten
Borte und rund herum eine schmale Borte, abbänden
gekommen. Wer den Shawl am Lustgarten No. 3.
abkriegt, erhält eine sehr gute Belohnung.

Marktpreise von Sonnabend, den 4. Octbr. 1828.

Weizen	2	thlr.	20	sg.	auch	2	thlr.	—	sg.
Roggen	1	—	1	—	auch	1	—	—	—
Gerste	—	—	22	—	auch	—	—	18	—
Hafer	—	—	16	—	auch	—	—	10	—
Erbsen, weiße	1	—	20	—	auch	1	—	10	—
— graue	1	—	20	—	auch	1	—	10	—
Stroh, das Schock 2	2	—	20	—	auch	2	—	—	—
Heu, der Centner —	—	—	12	—	auch	—	—	—	—

Königsberg.		Verkäufer.		Käufer.	
Cours vom 2. Octbr. 1828.		Rthlr.	Sgr.	Rthlr.	Sgr.
Dukaten neue		—	—	—	100
— alte		—	99	—	—
Albertsthaler rändige		—	—	—	—
Rubel neue		—	—	—	33 1/2
Friedrichsd'or		—	—	—	171
Pfandbriefe Ostpr.		98 1/2	—	98	—
Stadt - Obligationen		93 1/2	—	93 1/2	—
Staats - Schuldscheine		94 1/2	—	—	—